



Land- und Forstarbeit HEUTE

LAK-FOTOWETTBEWERB 2014: MITMACHEN UND GEWINNEN!

SEITEN 2/3



WICHTIG.

Die Betriebsratsarbeit ist unverzichtbar. Daher veranstaltete die Landarbeiterkammer auch heuer ein Betriebsräteforum mit interessanten Vorträgen. **Seiten 4/5**

NICHTIG?

Die Kündigung einer Versicherung ist nicht immer ganz einfach. Wir verraten Ihnen einige Punkte, die es zu beachten gilt, damit alles rechtens ist. **Seiten 10/11**

RICHTIG!

Vieles richtig gemacht haben drei junge Damen im Vorjahr bei ihren Lehrabschlussprüfungen. Sie erhielten dafür je einen LAK-Lehrlingsaward. **Seite 17**

INHALT

Recht

Arbeitszeit bei Jugendlichen	8
Belehrung bei Auflösung von Lehrverhältnissen	8
Änderungen beim Kinderbetreuungsgeld	9
Der unwirksame Verzicht	9
Korrekte Kündigung von Versicherungen	10

Förderung

Der LAK-Förderungskatalog 2014	11
--------------------------------	----

Bildung

Das aktuelle INA-Bildungsprogramm	14
-----------------------------------	----

weitere Themen

45 Zeilen...	4
Tag der Erfolgsfaktoren – Betriebsräteforum	4
Interview: Georg Zöhrer / Beate de Roja	6
LAK-Mitglieder im Portrait: Alois Salmhofer	12
Blick zum Betriebsrat: Albert Arltzer	13
LAK-Lehrlingsawards	17
Gartentipp	18
Österreich-Panorama	19
Die Kammerzeitung vor 60/30/15 Jahren	19
Die bunten Seiten	20
Rätsel	23

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Produzent: Steiermärkische Landarbeiterkammer (Raubergasse 20, 8010 Graz, 0316/83 25 07, office@lak-stmk.at)

Offenlegung: www.lak-stmk.at/offenlegung

Redaktion / Anzeigenverwaltung: Wolfgang Danzer, w.danzer@lak-stmk.at

Druck: Medienfabrik Graz, 8020 Graz

Fotos: siehe Urhebervermerk; Bilder ohne Urhebervermerk stammen aus dem Bilderarchiv der Stmk. Landarbeiterkammer

Respekt: Die Inhalte dieses Mediums sollen in keiner Form diskriminieren. Daher versuchen wir gendergerecht zu formulieren. Sollten wir zugunsten der Lesefreundlichkeit darauf verzichten, sind die personenbezogenen Bezeichnungen dennoch stets auf beide Geschlechter bezogen zu verstehen.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Medienfabrik Graz, UW-Nr. 812



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

PEFC/06-38-22

www.pefc.at



ClimatePartner

klimateutral

Druck | ID: 10911-1402-1012

Der Fotowettbewerb beginnt ... jetzt!

Ab sofort sind alle LAK-Mitglieder eingeladen, ihren Arbeitsplatz in den Fokus zu rücken und abzulichten! Impressionen von Natur bis Hightech, von der Alm bis zum Büro, die interessantesten Bilder von Kollegen, Maschinen und Arbeitsgeräten werden gesucht. Als Hauptgewinn winkt ein Geldpreis in der Höhe von 1.000 Euro!

Zum dritten Mal veranstaltet die Stmk. Landarbeiterkammer einen Fotowettbewerb. Wir freuen uns wie schon 2005 und 2009 auf Ihre kreativen, lustigen und faszinierenden Bilder. Dieses Mal lautet das Thema „Mein Arbeitsplatz“. Da die Arbeitsplätze der einzelnen LAK-Mitglieder sehr unterschiedlich sind – von der Wiese bis zum Labor, vom Forst bis zum Büro – sind wir gespannt auf die unterschiedlichsten Zugänge zu diesem Thema. Binden Sie Ihre Kollegenschaft mit ein, zeigen Sie uns, was sich rund um Ihren Arbeitsplatz so abspielt oder schicken Sie uns spannende Motive von verwendeten Geräten. Die besten zehn Fotos werden mit Geldpreisen prämiert. Diese und 20 weitere Bilder werden am Ende des Jahres in einer großen Ausstellung im Kammeramt präsentiert.

Gewinnen...

...kann diesmal wirklich jede/r – und das bereits das gesamte Jahr hindurch: Für die nächsten Ausgaben unserer Kammerzeitung werden **aus allen Einsendungen jeweils zwei Gewinner/innen von Geldpreisen gezogen**. Nehmen Sie Ihre Kamera, Ihr Handy oder Ihr Tablet zur Hand und begeben Sie sich auf die Bilderjagd an Ihrem Arbeitsplatz – wir freuen uns bereits auf Ihre Fotos! Damit es keine Unklarheiten gibt, finden Sie hier nun die genauen Wettbewerbsbedingungen und alle wichtigen organisatorischen Details:

Das Thema...

...lautet **„Mein Arbeitsplatz“**. Richten Sie die Kamera aus allen Blickwinkeln auf Motive rund um Ihren Arbeitsplatz: arbeitende Kollegen, ein Still-Leben vom Schreibtisch, ein Blick in den Wald, eine Makroaufnahme von Pflanzen, ... Alltägliches, Bekanntes oder Ungewöhnliches.

Teilnahmeberechtigt...

...sind **alle im Jahr 2014 aktiven Mitglieder der Stmk. Landarbeiterkammer** (ausgenommen sind alle aktiven und ehemaligen Kammerräte sowie aktive und ehemalige Mitarbeiter/innen der Landarbeiterkammer). Über die Durchführung des Fotowettbewerbes kann kein Schriftverkehr geführt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsenden...

...können Sie Ihre Fotos ab sofort per E-Mail an die Adresse **w.danzer@lak-stmk.at** (Kennwort: LAK-Fotowettbewerb 2014). Zum Wettbewerb zugelassen werden alle **digitalen Fotos**, auf denen Bildteile weder hinzugefügt noch entfernt worden sind (Composing). Die eingereichten Bilder dürfen keinen Rahmen oder sonstige Verzerrungen enthalten. Zuschneiden und einfache Bearbeitung (Helligkeit/Kontrast, Sättigung bzw. Tonwertkorrekturen) werden hingegen toleriert. Jedes eingesendete Foto muss zudem eine **Mindestgröße von 4 Megapixel** (4 Millio-



nen Pixel) aufweisen. Bilder, die bereits bei früheren Fotowettbewerben der Stmk. Landarbeiterkammer eingereicht wurden, sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Geben Sie bitte auch einen Bildtitel bekannt. Außerdem sind unbedingt anzuführen:

- **Name**
- **Adresse**
- **Telefonnummer**

Bildrechte...

...sind bei solchen Wettbewerben ein besonders wichtiger Punkt. Daher bestätigt jede/r Einsender/in, dass sie/er über **alle Rechte am eingereichten Bild** verfügt. Diese Rechte beinhalten:

- das Urheberrecht
- das uneingeschränkte Verwertungsrecht
- keine vorliegenden Rechte von Dritten an diesem Bild
- Einverständnis der dargestellten Personen zur Veröffentlichung

Mit der Einsendung überträgt die Einsenderin/der Einsender automatisch der Stmk. Landarbeiterkammer das **unentgeltliche und uneingeschränkte Nutzungsrecht** an diesem Bild.

Einsendeschluss...

...für den Fotowettbewerb ist der **31. August 2014**. Das heißt, es bleibt genügend Zeit für die Suche nach dem idealen Motiv. Im Erscheinungsrhythmus von „Land- und Forstarbeit HEUTE“ werden je zwei Gewinner von Geldpreisen in der Höhe von **75 Euro** gezogen. Um mit den eingereichten Bildern bei der ersten Ziehung dabei zu sein, muss die **Einsendung bis zum 20. April 2014** erfolgen.

Die Gewinner...

...werden von einer unabhängigen dreiköpfigen Jury ermittelt. **Für die ersten zehn Plätze werden Geldpreise vergeben** (1. bis 10. Platz: 1.000, 500, 300, 250, 200, 175, 150, 125, 100, 75 Euro). Diese Bilder sowie die Fotos von den Rängen 11 bis 30 werden bei einer **Fotoausstellung** im Kammeramt der Öffentlichkeit vorgestellt. Bei der Eröffnung der Ausstellung, die für den 27. November geplant ist, werden auch die Gewinner prämiert.

Wir freuen uns bereits auf Ihre Einsendungen und wünschen: Gut Licht!

AUF EIN WORT



Präsident
Ing. Christian Mandl

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen!

Wer still steht, fällt zurück. Daher kennt die Landarbeiterkammer keinen Stillstand! Die Arbeit an unserem umfangreichen Jahresprogramm läuft in allen Bereichen bereits auf Hochtouren.

So traten mit 1. Jänner die gut vorbereiteten „Förderungsrichtlinien neu“ in Kraft. Damit Sie als Mitglied keine langen Wartezeiten für Ihre Förderung in Kauf nehmen müssen, wurde mit einem Beschluss der Vollversammlung zusätzlich ein Betrag von € 200.000,- aus Kammermitteln im heurigen Budget bereit gestellt. Die Landarbeiterkammer führt auch bereits Gespräche mit den politisch Verantwortlichen, um den Darlehensfonds mit einem einmaligen Beitrag aufzustoßen, damit die Abwicklung Ihrer Förderungen auch in Zukunft reibungslos möglich ist. Viele Aktivitäten gab es in den ersten Wochen des Jahres bereits im Bildungsbereich: Drei junge Gärtnerinnen wurden mit dem LAK-Lehrlingsaward ausgezeichnet. Zudem ermöglichte unsere Bildungsinitiative INA den besten Schüler/innen der Berufsschule Großwilfersdorf die Teilnahme an der Int. Pflanzenmesse in Essen (D). Dazu gibt es wieder neue Bildungsangebote, die Sie in der druckfrischen INA-Broschüre, in diesem Mitteilungsblatt und auch im Internet finden. Nutzen Sie diese Angebote, damit Sie auch auf Ihrem Berufsweg nicht stillstehen!

Kein Stillstehen gibt es auf jeden Fall am 15. März beim diesjährigen LAK-Kegelturnier. Die Planung und Arbeiten im Vorfeld sind so gut wie abgeschlossen. Das sportliche Kräftemessen im Gasthof Neumann in Gubernitz/Knittelfeld und die Siegerehrung in der Fachschule Großlobming garantieren in ein paar Tagen für ein gemeinschaftliches Megaevent.

Ein weiteres großes Projekt im heurigen Jahr ist der Landarbeiterkammer-Fotowettbewerb. Alle, die gerne fotografieren, sollten unbedingt ihr berufliches Umfeld in den Fokus nehmen. Tolle Preise und die Fotoausstellung in der Landarbeiterkammer im Herbst sind bestimmt ein Anreiz, um so oft als möglich den Auslöser zu drücken.

Die interessantesten Bilder dieses Wettbewerbs werden Sie in den nächsten Monaten immer in unserem Mitteilungsblatt finden. Dieses kann ebenfalls mit einer wichtigen Neuerung aufwarten: Die Zeitung, die Sie gerade in Händen halten, wird nicht nur auf PEFC-zertifiziertem Papier, sondern auch nach den Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens gedruckt. Zudem wird auch darauf geachtet, dass sie „klimaneutral“ produziert wird. Der Stmk. Landarbeiterkammer ist es schließlich ein besonders großes Anliegen, im Bereich des Umweltschutzes nicht stillzustehen sondern aktiv zu werden.

45 ZEILEN...



Mag. Johannes Sorger
Kammeramtsdirektor

...über den Wert der Wertschätzung

Kürzlich hörte ich im Rahmen einer Betriebsversammlung einen Vortrag von einem renommierten Unternehmensberater. Es ging dabei um die Wertschätzung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch ihre Vorgesetzten und die Auswirkungen auf den Gesundheits- und Motivationszustand der Belegschaft. Dabei kamen interessante Aspekte und teils alarmierende Zahlen ans Tageslicht. So ist etwa wissenschaftlich belegt, dass durch mangelnde Wertschätzung im Berufsleben – neben anderen Gründen – leider sehr häufig psychische Krankheiten (Stichwort: Burn-out-Syndrom) hervorgerufen werden. Eine Studie zeigt etwa, dass diese Krankheiten in den letzten Jahren enorm zugenommen haben (+20 %) und dass der gesamten EU-Wirtschaft dadurch ein Schaden von 800 Mrd. Euro entsteht. Allein in Österreich beträgt der Schaden für die heimische Wirtschaft satte 31 Mrd. Euro!

Hingegen zeigen weitere Untersuchungen, dass in Firmen, in denen besonderer Wert auf die Wertschätzung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelegt wird, Ertragssteigerungen von bis zu 30 % erreicht werden konnten. Gleichzeitig sinken dort auch die Krankenstandstage um ein Vielfaches.

Diese Fakten zeigen schon ganz klar auf, dass man sich allgemein – ob Chef oder Mitarbeiter – bei der täglichen Arbeit immer wieder die Frage stellen muss: Wie verhalte ich mich eigentlich gegenüber meinen Mitarbeitern oder Kollegen? Gerade ein Unternehmen bildet eine Gemeinschaft, in der man viel Zeit mit anderen Menschen verbringt. Daher ist es umso wichtiger, dass man diese Zeit in Hinblick auf den Umgang miteinander möglichst friktionsfrei gestaltet, indem man respektvoll, vertrauensvoll und wertschätzend gegenüber seinen Mitarbeitern und seinen Kollegen agiert. Untersuchungen haben auch ergeben, dass ein hohes Einkommen nicht das alleinige Maß aller Dinge in puncto Zufriedenheit am Arbeitsplatz ist. Motivierend ist vielmehr ein Mix aus Anerkennung der geleisteten Arbeit, Respekt und natürlich auch einer angemessenen Bezahlung. Sind diese Zutaten in einem Unternehmen vorhanden, implizieren sie nicht nur Wertschätzung, sondern bringen vor allem auch Wertschöpfung...

Tag der Erfolgsfaktoren



So viele Belegschaftsvertreter/innen wie noch nie besuchten die vierte Auflage des Betriebsräteforums. Einen Tag lang standen Gesundheit, Kommunikation, rechtliche Belange und natürlich die Betriebsräte selbst im Mittelpunkt. Zudem wurde der Sieger des LAK-Betriebsrätepreises 2014 gekürt.

Der Saal war voll. Etliche der Teilnehmer/innen hatten sich bereits in den ganz frühen Morgenstunden auf den Weg nach Graz gemacht, um hier dabei zu sein. Dabei zu sein, wenn beim Betriebsräteforum Wissen und Know-how weitergegeben und Kontakt zu anderen Belegschaftsvertretern geknüpft wird. Der Andrang zeigte, dass INABildungsreferentin Heidi Kinast die richtigen Schwerpunkte im organisierten Programm gesetzt hatte. Bei der Eröffnung durch Kammerpräsident Christian Mandl und seiner Stellvertreterin Helga Bäck wurde die Bedeutung der Betriebsrätinnen und Betriebsräte unterstrichen. „Die Betriebsräte haben es bei ihrer Arbeit vor Ort nicht immer einfach. Daher wollen wir dieses Forum nutzen, um ihnen zu zeigen, dass die Landarbeiterkammer ihnen zur Seite steht und sie unterstützt“, erklärte Präsident Mandl.

Erfolgsfaktor Gesundheit

Danach waren die Vortragenden an der Reihe – den Beginn machte Roland Kaiser von der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse. Er legte dar, was sich hinter dem Kürzel BGF – sprich Betriebliche Gesundheitsförderung – verbirgt. Dabei handelt es sich um eine Unternehmensstrategie, die zum Ziel hat, die Gesundheit und das Wohlbefinden durch Maßnahmen am

Arbeitsplatz zu steigern bzw. zu erhalten. Der STGKK-Experte zeigte dabei auch auf, welche Möglichkeiten den Unternehmen bzw. den Arbeitnehmer/innen offen stehen, um Problemfeldern wie Zeitdruck, Stress und sinkender Arbeitszufriedenheit entgegenzuwirken. Oft klaffen bei der Umsetzung solcher Ideen aber Theorie und Realität weit auseinander. Daher stellten Betriebsleiter Richard Höllerer und Betriebsratsvorsitzender-Stv. Fabian Fluch vom Forstbetrieb Steiermark der Österreichischen Bundesforsten „ÖBfit“ vor. Mit diesem Programm wurde BGF bei den Bundesforsten etabliert. Neben den Impulsvorträgen erarbeiteten Roland Kaiser und Fabian Fluch mit den Teilnehmer/innen in einem Workshop entscheidende Punkte bei der Umsetzung. Zudem waren die anwesenden Belegschaftsvertreter natürlich auch aufgefordert, auch gleich die eine oder andere Übung für den Arbeitsplatz auszuprobieren.

Erfolgsfaktor Kommunikation

Der Schwerpunkt Kommunikation stand ebenfalls auf der Tagesordnung. Medienprofi Christian Kraxner zeigte zunächst auf, wieso Kommunikation für den „Alleskönner Betriebsrat“ eine ganz bedeutende Rolle spielt. In seinem Vortrag ging er auch auf Techniken der Gesprächsführung, Werkzeuge



Roland Kaiser von der Stmk. Gebietskrankenkasse (li.) brachte den Teilnehmer/innen das Thema Betriebliche Gesundheitsförderung näher. Mit Fabian Fluch (re.) sprach ein Betriebsratsmitglied der Österreichischen Bundesforste über die Erfahrungen bei der Umsetzung dieser Managementstrategie.



Weitere Bilder vom LAK-Betriebsräteforum 2014 finden Sie unter: www.lak-stmk.at/brf2014

für die Argumentation, Strategien zur Überzeugung und Techniken für die Schlagfertigkeit ein. Natürlich wurde anschließend auch praktisch geübt – etwa mit einem brennenden Streichholz in der Hand zu argumentieren.

Erfolgsfaktor Wissen

Brenzlich wird es am Arbeitsplatz auch ab und zu ohne dem Spiel mit dem Feuer. Daher müssen Betriebsräte über die rechtliche Lage im Arbeitsumfeld immer am aktuellen Stand sein. LAK-Rechtsreferentin Regina Pözl erläuterte daher u.a. neue Regelungen wie das Arbeitskräfteüberlassungsgesetz, die Pendlerverordnung oder die Pflegekarenz-/teilleistzeit. Besonders intensiv verdeutlichte sie den Teilnehmer/innen die Regelungen rund um die Spezialthemen Videoüberwachung und Datenschutz.

Erfolgsfaktor Engagement

An diesem Tag wurde auch der LAK-Betriebsrätepreis 2014 für besonderes Engagement bzw. innovative Projekte vergeben. Dieser ging an das Betriebsratsteam vom Lagerhaus Gleinstätten. Das eingereichte Projekt überzeugte die Fachjury durch die umfassende Gesundheits- und Gemeinschaftsförderung. Betriebsratsvorsitzender Karl Haring durfte den Preis, der mit 250 Euro dotiert war, nach 2011 bereits ein zweites Mal entgegennehmen. Ebenfalls nominiert waren die Betriebsratsteams vom Stift St. Lambrecht, Raiffeisen Ware Austria Lannach und Lagerhaus Graz Land. Gleich vormerken: BR-Projekte aus diesem Jahr werden 2015 wieder prämiert!



(K)ein Spiel mit dem Feuer: Kommunikationsprofi Christian Kraxner führte den Teilnehmer/innen entscheidende Aspekte in der täglichen Kommunikation als Betriebsratsmitglied vor Augen.



Die Teilnehmer/innen waren beim Betriebsräteforum auch aufgefordert, bei den Mitmach-Einheiten vollen Körpereinsatz zu zeigen.



Der LAK-Betriebsrätepreis 2014 ging an das Betriebsratsteam vom Lagerhaus Graz Land rund um Betriebsratsvorsitzenden Karl Haring (4.v.r.).

Erfolge, Sparzwänge und das eigene Süppchen

Das Land Steiermark ist die Aufsichtsbehörde der Stmk. Landarbeiterkammer. Von dieser Aufsichtsbehörde lesen Sie in diesem Medium des Öfteren – dahinter stehen natürlich Menschen. Land- und Forstarbeit HEUTE bat zwei Entscheidungsträger von der zuständigen Abteilung 10 des Landes zu einem Interview: Abteilungsleiter Hofrat DI Georg Zöhler und Mag. Beate de Roja, zuständig für Rechtsangelegenheiten rund um die Themenkomplexe Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung.

Herr Zöhler, Sie haben in den über zehn Jahren als Abteilungsleiter für die Land- und Forstwirtschaft viele Veränderungen erlebt. Was war zuletzt die größte Änderung?

Georg Zöhler: Eine große Änderung war der Umstand, dass aus der Agrar-Rechtsabteilung tendenziell eine Agrar-Förderungsabteilung geworden ist. Der Grund dafür ist, dass viele rechtliche Agenden jetzt beim neu geschaffenen Landesverwaltungsgericht liegen. Daher

können wir unseren Fokus verstärkt auf die Ländliche Entwicklung legen.

Stichwort Förderung: Im letzten Jahr wurde auch eine neue rechtliche Basis für die Förderungen der Landarbeiterkammer erarbeitet.

Beate de Roja: Wir leben in einer Zeit, in der die finanzielle Lage keine rosige ist. Jeder muss sparen – so auch das Land und somit in weiterer Folge auch die Landarbeiterkammer. Daher werden

durch die Änderung der rechtlichen Grundlagen die Zuschüsse, die es bisher für Investitionen gegeben hat, nicht mehr angeboten. Dieses Geld wird nun für die zinsfreien Darlehen verwendet.

Wie schwierig war es, diese Änderungen mit der Landarbeiterkammer auszuarbeiten?

de Roja: Die Zusammenarbeit mit der Kammer hat auf allen Ebenen tadellos funktioniert. Hier muss schon ein gegen-

seitiges Vertrauen gegeben sein. Gemeinsam haben wir die Ausarbeitung der neuen Richtlinien bravourös gemeistert.

Einiges zu meistern hatte auch Ihre Abteilung – was ist denn hier gut gelungen?

Zöhler: Die Umsetzung der Verwaltungsreform war sicherlich ein Erfolg. Somit ist die Land- und Forstwirtschaft nicht nur inhaltlich, sondern auch räumlich unter einem Dach vereinigt.

Was ist aus Ihrer Sicht noch zu meistern?

Zöhler: Dass wir im Landarbeitsrecht und im land- und forstwirtschaftlichen Ausbildungswesen nicht zu bundesweit einheitlichen Lösungen kommen, ist schade. Auf diesen, aber auch auf anderen Gebieten kocht jedes Bundesland aufgrund des Föderalismus sein eigenes Süppchen.

Wie zeitgemäß ist der Kompetenztypus von Grundsatz- und Ausführungsgesetzgebung – wie er im Landarbeitsrecht vorherrscht – aus Ihrer Sicht?

de Roja: Aus meiner Sicht ist er nicht mehr zeitgemäß. Die Grundsätze, die der Bund in seinen Gesetzen vorgibt,



Abteilungsleiter Georg Zöhler und Juristin Beate de Roja gaben im Interview auch einen kleinen Einblick in die Arbeit der „A10“ – der Abteilung für Land- und Forstwirtschaft des Landes Steiermark.

Beate de Roja zeigte sich sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit mit der Landarbeiterkammer bei der Änderung der rechtlichen Grundlagen für die Förderungen: „Die Zusammenarbeit hat mit jedem Mitarbeiter bestens funktioniert.“ Ein ähnlich erfreuliches Bild zeichnete Hofrat Georg Zöhrer: „Mit dem jungen Team ist die Kammer bestens für die Zukunft gerüstet.“



werden praktisch 1:1 von den Ländern in der Ausführungsgesetzgebung übernommen.

Herr Zöhrer, Sie haben vorhin auch noch andere Bereiche angesprochen, die darunter leiden, dass es in jedem Bundesland eine eigene Regelung gibt. Können Sie uns ein Beispiel nennen?

Zöhrer: Ja, ein aktueller Problembereich sind die einzelnen Pflanzenschutzmittelgesetze. Hier würde eine österreichweite Regelung völlig ausreichen. Nun gibt es aber Probleme bei der Anerkennung der Ausbildungsbescheinigungen in anderen Bundesländern. So wird etwa eine steirische Bescheinigung im Burgenland noch nicht anerkannt.

Manche Problembereiche beschäftigen die Abteilung 10 immer wieder - etwa die Katastrophenschäden. Wie geht man hiermit um?

Zöhrer: Wenn es um die Abwicklung der Katastrophenschäden geht, gibt es zum Glück seit vielen Jahren ein erfolgreiches Modell, das wir heranziehen. Mit Unterstützung des Sachverständigendienstes aber auch der EDV ist diese Thematik emotionalisiert worden. Hier erfolgt die Abwicklung einzig

und allein nach dem Sachverstand.

Sachverstand ist auch im Berufsleben der Landarbeiterkammerzugehörigen gefragt. Welche großen Herausforderungen sehen Sie momentan für die LAK-Mitglieder?

Zöhrer: Die erste Herausforderung ist die Qualifizierung, der unselbständig Beschäftigten. Aufgrund des technischen Fortschritts steigen auch in der Land- und Forstwirtschaft die Ansprüche an die Dienstnehmer. Ein zweiter wichtiger Punkt ist – auch aufgrund der Ostöffnung – die Gefahr von Lohndumping und daher die Sicherung des Einkommens der Dienstnehmer.

Dazu sind auch Kontrollen von Nöten – wie etwa von der Land- und Forstwirtschaftsinspektion, die in Ihrer Abteilung angesiedelt ist. Wie sehen Sie deren momentane Situation?

Zöhrer: Die Land- und Forstwirtschaftsinspektion ist definitiv ein schwieriges Thema. Erstens gibt es personelle Engpässe und auch die Zuständigkeit ist nicht genau abgegrenzt. Das gilt sowohl für den Landwirt – sprich den Arbeitgeber – als auch den

Dienstnehmer. Hier sind die Grenzen zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber oft fließend.

Gibt es Überlegungen, die personelle Situation in diesem Bereich zu verbessern?

Zöhrer: Wir hoffen hier auf die Bundesverwaltungsreform. Aufgrund der Vorgaben der Personalabteilung des Landes ist eine Personalaufstockung derzeit nahezu unmöglich.

Zurück zur Landarbeiterkammer – welche Aufgaben sehen Sie für diese Institution in der Zukunft?

Zöhrer: Wir erhoffen und erwarten uns, dass die Landarbeiterkammer auch in Zukunft ein verlässlicher Part-

ner in der Förderungsabwicklung der sozialen Dienstleistungen für die Landarbeiter ist. Des Weiteren muss die Interessenvertretung ihrer Mitglieder konsequent verfolgt werden.

Wenn Sie von einem Partner in der Förderungsabwicklung sprechen, sind die Förderungen für die Mitglieder der Steiermärkischen Landarbeiterkammer aus Ihrer Sicht wohl aufrecht zu erhalten...

Zöhrer: Die Notwendigkeit von Förderungen sehe ich absolut und vor allem im Bereich der Bildung. Hier sollte es meiner Meinung nach auch eine Anpassung an den gestiegenen Weiterbildungsbedarf geben.

FACTS: ABTEILUNG 10

Rund 150 Mitarbeiter/innen sind in der Abteilung 10 (A10) des Landes Steiermark beschäftigt. Die A10 gliedert sich in sechs Referate wie etwa Landwirtschaft und ländliche Entwicklung oder Landesforstdirektion mit den Landesforstgärten. Ebenso zur A10 gehören die Steiermärkischen Landesforste mit einer Gesamtfläche von 28.300 Hektar, auf der sich auch der Nationalpark Gesäuse befindet. Ein weiteres Referat ist die bekannte Versuchsstation Haidegg, wo im Obst- und Weinbau geforscht wird. Ebenfalls geforscht wird in der Versuchsstation für Spezialkulturen in Wies (Referat Pflanzengesundheit und Spezialkulturen). Weitere Infos: www.agrar.steiermark.at

Arbeitszeit bei Jugendlichen

Strengere Regelungen bei Jugendlichen

Die wöchentliche Normalarbeitszeit beträgt nach den Bestimmungen der Stmk. Landarbeitsordnung 40 Stunden und die tägliche Normalarbeitszeit neun Stunden. Das bedeutet, dass grundsätzlich eine Überstunde dann vorliegt, wenn mehr als 40 Stunden in der Woche, oder mehr als neun Stunden pro Tag gearbeitet werden. Ausnahmen gibt es, wenn eine gültige Vereinbarung über eine Durchrechnung der Arbeitszeit, eine Gleitzeitvereinbarung oder Schichtarbeit vorliegt.

Für die Leistung von Überstunden gebührt ein Zuschlag von 50 % zum Grundstundenlohn oder ein Freizeitausgleich im Verhältnis 1:1,5. Für Arbeiten während der Nachtruhezeit (grundsätzlich zwischen 19 Uhr und 5 Uhr)



Für Lehrlinge – wie etwa Julia Eibisberger (re.) aus dem Gartenbaubetrieb Herneth in Judendorf – gelten grundsätzlich strengere Arbeitszeitbestimmungen als für Erwachsene.

Foto: LAK Steiermark/Markus Hartlauer

und an Sonntagen gebührt ein Zuschlag von 100 % zum Grundstundenlohn bzw. ein Freizeitausgleich im Verhältnis 1:2.

Für Jugendliche – dies sind in den Betrieben zumeist Lehrlinge – gelten allerdings ver-

schärfte Arbeitszeitbestimmungen. Die Wochenarbeitszeit von Jugendlichen darf 40 Stunden und die Tagesarbeitszeit von acht Stunden nicht überschreiten. Zudem dürfen Jugendliche während der Nachtruhezeit nicht be-

schäftigt werden und keine Überstunden leisten. Darüber hinaus dürfen sie grundsätzlich nicht an Samstagen und Sonntagen beschäftigt werden. Lediglich in besonders dringlichen Fällen (beispielsweise bei Elementarereignissen) dürfen Jugendliche am Wochenende oder an Feiertagen beschäftigt werden. Dies ist aber nur an maximal 15 Wochenenden pro Kalenderjahr erlaubt. Eine Durchrechnung der Arbeitszeit ist zudem für Jugendliche nicht möglich.

Bei der Berechnung von Überstunden, die ein Lehrling ab Vollendung des 18. Lebensjahres geleistet hat, ist der niedrigste im Betrieb vereinbarte Facharbeiterlohn bzw. Angestelltengehalt heranzuziehen. **MAG. REGINA PÖLZL**

Einvernehmliche Auflösung von Lehrverhältnissen

Eine Belehrung ist Pflicht!

Ein Lehrverhältnis kann gemäß den Bestimmungen der Stmk. Landarbeitsordnung auf verschiedene Arten vorzeitig aufgelöst werden.

Da es sich beim Lehrvertrag um einen befristeten Vertrag handelt (drei Jahre), endet er grundsätzlich mit Ablauf der Dauer der Lehrzeit. Daran knüpft noch die drei monatige Behaltspflicht des Lehrberechtigten an. Das Lehrverhältnis endet automatisch bei Auflösung des Lehrbetriebes,

bei Verlust des Rechtes auf Ausbildung von Lehrlingen und bei Tod des Lehrberechtigten oder des Lehrlings. Daneben wird in den Bestimmungen der Stmk. Landarbeitsordnung noch die Auflösung des Lehrverhältnis aus wichtigen Gründen seitens des Lehrlings oder des Lehrberechtigten (Entlassung oder Austritt) angeführt. Ebenso sind die Kündigung seitens des Lehrlings und die außerordentliche Auflösung

seitens des Lehrberechtigten möglich. Das Lehrverhältnis kann aber auch einvernehmlich aufgelöst werden. Eine einvernehmliche Auflösung muss jedoch schriftlich erfolgen und bedarf zu ihrer Wirksamkeit auch der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters des Lehrlings. Oft wird jedoch von den Lehrberechtigten nicht berücksichtigt, dass bei einer einvernehmlichen Auflösung eines Lehrverhältnisses eine Amtsbestätigung

einvernehmliche Auflösung eines Lehrverhältnisses

einvernehmliche Auflösung eines Lehrverhältnisses

eines Gerichtes oder eine Bescheinigung der gesetzlichen Interessenvertretung (Stmk. Landarbeiterkammer) vorliegen muss, aus der hervorgeht, dass der Lehrling über die Bestimmungen betreffend die Endigung und die einvernehmliche Auflösung des Lehrverhältnisses belehrt wurde. Liegt eine solche Bestätigung bzw. Bescheinigung nicht vor, so ist die einvernehmliche Auflösung rechtsunwirksam!

MAG. REGINA PÖLZL

14. Novelle zum Kinderbetreuungsgeldgesetz

Die Änderungen beim Kinderbetreuungsgeld

Seit 2010 können Eltern beim Kinderbetreuungsgeld (KBG) aus zwei Systemen mit insgesamt fünf verschiedenen Bezugsvarianten wählen. Alle Regelungen dazu finden sich im Kinderbetreuungsgeldgesetz (KBGG). Mit 1. Jänner 2014 sind einige Neuerungen bezüglich des Kinderbetreuungsgeldgesetzes in Kraft getreten:

■ Erhöhung der Zuverdienstgrenze beim einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeld und bei der Beihilfe zum pauschalen Kinderbetreuungsgeld

Die Zuverdienstgrenze wird auf einen Betrag in Höhe von € 6.400,00 pro Kalenderjahr erhöht. Dadurch wird den Eltern weiterhin ermöglicht bis zur ASVG-Geringfügigkeitsgrenze dazuzuverdienen.

■ Möglichkeit zur Änderung der Variante

Bis 2013 konnte eine auf dem Antragsformular gewählte Kinderbetreuungsgeld-Variante nicht mehr geändert werden. Für erstmalige Antragstellungen ab dem 1. Jänner 2014 ist eine Änderung der Variante binnen 14 Tagen ab dem Datum des Eingangsstempels möglich. Die Änderung muss dem zuständigen Krankenversicherungsträger schriftlich bekannt gegeben werden.

■ Auszahlung des Kinderbetreuungsgeldes als Ersatz des Erwerbseinkommens während eines Gerichtsverfahrens

Wenn ein Elternteil einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld beantragt, dies aber vom Krankenversicherungsträger mangels Erfüllung der Voraussetzungen der Erwerbstätigkeit abgelehnt wird, kann der Elternteil dagegen eine

Klage bei Gericht erheben. Der Elternteil kann nunmehr mittels einer gesonderten Antragstellung beim zuständigen Krankenversicherungsträger beantragen, dass während des Gerichtsverfahrens vorläufig Kinderbetreuungsgeld in Höhe von € 33,00 täglich ausbezahlt wird. Bei Auszahlung eines allfälligen Kinderbetreuungsgeldes nach Beendigung des Gerichtsverfahrens werden diese Beträge sodann angerechnet, bzw. ist bei Prozessverlust des Elternteiles ein rückwirkender Umstieg auf die Pauschalvariante 12+2 á € 33,00 täglich möglich.

■ Vereinfachung bei der Zuverdienstberechnung

Als berücksichtigungswürdige Anspruchsmonate bei der Zuverdienstgrenze gelten nur mehr jene, in denen an allen Kalendertagen Kinderbetreuungsgeld bezogen wird.



Foto: Simone Hainz / pixelio.de



Mag.^a Regina Pözl
Fachbereich Rechtsangelegenheiten

Der unwirksame Verzicht

Christine L. ist in einem landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigt. Sie leistet regelmäßig Überstunden und führt auch Aufzeichnungen darüber. Im September 2013 beschließen Frau L. und ihr Chef das Dienstverhältnis mit 30. September einvernehmlich aufzulösen. Am 3. Oktober bekommt Frau L. ihre Endabrechnung und gleichzeitig eine Erklärung vorgelegt, in der festgehalten wird, dass sie alle Zahlungen erhalten habe und auf weitere Ansprüche verzichte. Frau L. unterschreibt diese Erklärung. Tatsächlich bekommt sie jedoch einen Teil der geleisteten Überstunden nicht ausbezahlt. Daraufhin kontaktiert Frau L. ihren Chef, der jedoch nichts davon wissen will. Frau L. überlegt, was sie nun machen könnte.

Die arbeitsrechtlichen Rechtsgrundlagen sind weitgehend unabdingbar, d.h. sie können nicht einfach durch einen Vertrag zu Ungunsten von Dienstnehmern ersetzt werden. Fraglich ist also, ob und unter welchen Voraussetzungen ein Dienstnehmer einen Verzichtvertrag auf derartige Ansprüche abschließen kann. Grundsätzlich werden Verzichtverträge, mit denen die Unabdingbarkeit von Rechtsansprüchen umgangen werden, als unzulässig angesehen. Die Grenzen der Verzichtbarkeit von unabdingbaren Ansprüchen liegen in der sogenannten „Drucktheorie“. Diese besagt, dass ein Verzicht auf unabdingbare Ansprüche während des Dienstverhältnisses unwirksam ist, weil anzunehmen ist, dass der Dienstnehmer diesen Verzicht nicht freiwillig, sondern unter wirtschaftlichem Druck abgibt. Weiters ist ein Verzicht auf unabdingbare Ansprüche so lange unwirksam, als sich der Dienstnehmer in der typischen Unterlegenheitsposition gegenüber dem Dienstgeber befindet. Die Erklärung des Verzichtes während der Auflösungsphase des Dienstverhältnisses und vor der endgültigen Abrechnung ist daher unwirksam.

In unserem Fall kann Frau L. das Entgelt für die geleisteten Überstunden einklagen, weil die abgerechneten Beträge noch nicht einmal ausbezahlt wurden und daher noch ein wirtschaftlicher Druck für Frau L. bestanden hat. Die Verzichtserklärung ist somit rechtsunwirksam.

So kündigen Sie Ihre Versicherung richtig

Fast Jeder hat zumindest einen Versicherungsvertrag: Kfz-Haftpflichtversicherung, Haushaltsversicherung, Rechtsschutzversicherung, Krankenversicherung oder Unfallversicherung. Dabei kann man schon leicht den Überblick verlieren, wenn es um die Kündigung eines Versicherungsvertrages geht.

Grundsätzlich gilt, eine Kündigung zu Beweis Zwecken immer mittels eingeschriebenen Briefes unter Angabe des Namens und der Adresse des Versicherers, des Namens und der Adresse des Versicherten, der Polizzennummer, der genauen Angabe des Namens der Versicherung (vor allem bei Bündelversicherungen), des Zeitpunktes der Kündigung und des Ersuchens um Übermittlung einer Kündigungsbestätigung. Im Folgenden soll ein kleiner Überblick über die wichtigsten Bestimmungen gegeben werden.

Verträge auf unbestimmte Zeit

Versicherungsverträge, die auf unbestimmte Zeit abgeschlossen worden sind (kein Endigungszeitpunkt), können grundsätzlich von beiden Seiten zum Ablauf jedes Versicherungsjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist, welche bereits im Vertrag vereinbart wird, gekündigt werden. Die Frist muss sowohl für den Versicherungsnehmer als auch für den Versicherer gleich lang sein und darf nicht weniger als einen Monat und nicht mehr als drei Monate betragen. Die beiden Vertragspartner können allerdings vereinbaren, dass sie auf dieses Kündigungsrecht

bis zu einer Dauer von zwei Jahren verzichten. Die Kündigungsmöglichkeiten inklusive Kündigungsfristen müssen jedenfalls in den Versicherungsbedingungen enthalten sein.

Kündigung durch den Verbraucher

Verbraucher können Versicherungsverträge, welche eine Laufzeit von mehr als drei Jahren haben, zum Ende des dritten Jahres oder jedes darauffolgenden Jahres unter Einhaltung einer Frist von einem Monat schriftlich kündigen. Das gilt für Verträge, die nach dem 31. März 1994 abgeschlossen wurden. Für die

fristgerechte Kündigung gilt das Datum des Einlangens der Kündigung beim Versicherer und nicht das Absenden der Kündigung. Vorsicht gilt allerdings bei einem aufgrund der längeren freiwilligen Vertragsbindung gewährten Prämiennachlass, da dieser unter Umständen vom Versicherer zurückverlangt werden kann.

Kündigung wegen Eigentumswechsel

Wenn die versicherte Sache (meist Wohnung oder Haus) verkauft wird, tritt grundsätzlich der Erwerber mit allen Rechten und Pflichten in den Versicherungsvertrag ein. Er

kann aber den Vertrag entweder mit sofortiger Wirkung oder mit dem Ende der laufenden Versicherungsperiode kündigen. Das Kündigungsrecht erlischt jedoch einen Monat nach dem Erwerb. Nicht nur der Erwerber, sondern auch der Versicherer hat gemäß den Bestimmungen des Versicherungsvertragsgesetzes ein Kündigungsrecht.

Kündigung nach Schadensfall

Diese Art der Kündigung wird vor allem von den Versicherern in Anspruch genommen. Diese können nämlich nach Versicherungsleistung bzw. nach Anerkennung des Versicherungsanspruches die Versicherung kündigen. Die Bestimmungen des Versicherungsvertragsgesetzes enthalten bezüglich Feuerversicherung, Hagelversicherung und Haftpflichtversicherung Kündigungsrechte sowohl für den Versicherungsnehmer als auch für den Versicherer im Schadensfall. Das Kündigungsrecht muss binnen einem Monat ab Anerkennung



Nach einem Schadensfall kann der Versicherer den Vertrag binnen einem Monat ab Zuerkennung oder Verweigerung der Entschädigung kündigen.

Foto: Pixabay/harry22



Foto: pauline / pixelio.de

der Entschädigungspflicht oder der Verweigerung der Entschädigung oder seit dem Eintritt der Rechtskraft des im Rechtsstreit mit einem Dritten ergangenen Urteils ausgeübt werden. Die Kündigungsfrist beträgt für den Versicherer einen Monat. Eine gesetzliche Ausnahme bei der Schadensfallkündigung für den Versicherer gibt es in der privaten Krankenversicherung. Ein Krankenzusatzversicherungsvertrag kann nämlich vom Versicherer im Schadensfall nicht gekündigt werden.

Kündigungsrecht bei Erhöhung der Prämie

In der Kfz-Haftpflichtversicherung gibt es darüber hinaus einen für den Versicherungsnehmer praktischen Kündigungsgrund. Gemäß § 14a des Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgesetzes hat nämlich der Versicherungsnehmer das Recht, binnen einem Monat nach Verständigung über die Prämien-erhöhung und Nennung des Erhöhungsgrundes, den Vertrag zu kündigen.

MAG.^A REGINA PÖLZL



Bei einer Prämien-erhöhung der Kfz-Haftpflichtversicherung kann der Versicherungsnehmer binnen einem Monat den geltenden Vertrag kündigen.

Foto: Pixabay/geralt

LAK-FÖRDERUNGEN 2014

WOHNRAUMSCHAFUNG

- **Zinsfreie Darlehen** je nach Einkommen in der Höhe von € 5.850,-, € 7.350,- oder € 8.700,-
- monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

INFRASTRUKTURELLE MASSNAHMEN

Zinsfreie Darlehen

- für Kanalanschluss bis zu € 6.525,-
- für Strom- bzw. Wasseranschluss je bis zu € 2.250,-
- monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

WOHNRAUMAUSGESTALTUNG

- **Zinsfreie Darlehen** in der Höhe von € 5.040,-
- monatliche Rückzahlungsrate: € 90,-

UMWELTMASSNAHMEN

Zinsfreie Darlehen

- für die Errichtung einer mit Alternativenergie betriebenen Wohnraumheizung und/oder Warmwasseraufbereitung € 7.350,-
- für bauliche Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauches € 7.350,-
- monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

Für vorstehend angeführte Förderungen besteht die Verpflichtung zur Beibehaltung der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit für die Laufzeit der zinsfreien Darlehen. Setzen Sie sich daher vor einem geplanten Berufswechsel (auch wenn krankheitsbedingt) mit dem Förderungsreferat in Verbindung, damit die Rückzahlung etwaiger Förderungsbeträge besprochen werden kann.

BERUFS-AUSBILDUNG/-FORTBILDUNG

Nicht rückzahlbare Beihilfen

- für Unterkunft und Verpflegung anlässlich der schulischen Aus- und Fortbildung von Kindern in der Höhe von € 400,- plus € 50,- pro Kind
- für die Aus- und Fortbildung von Kammermitgliedern (Kursbeihilfen) in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten von € 30,- bis € 730,-
- für geschlossene Kursveranstaltungen (pauschale Kursbeihilfe), wenn die Stmk. Landarbeiterkammer Mitveranstalter ist, in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten (Höchstbetrag für Kursbeihilfe und pauschale Kursbeihilfe zusammen pro Kalenderjahr € 730,-)
- für den Ankauf von berufsbezogener Fachliteratur ab einem Kaufpreis von € 16,- (Fachbuchaktion) in der Höhe von € 8,- bis zu € 44,-, Beihilfenobergrenze pro Jahr € 220,-

NOTSTANDSHILFEN

- **Nicht rückzahlbare Beihilfen** in der Höhe von € 73,- bis € 730,-

EHRUNG FÜR LANGJÄHRIGE BERUFSTREUE

- Treueprämien gestaffelt nach Dienstalter ab 25 Dienstjahren

Für die Gewährung von Förderungen sind die entsprechenden Durchführungsbestimmungen anzuwenden. Erkundigen Sie sich bei dem für Sie zuständigen Kammersekretär oder im Förderungsreferat des Kammeramtes bei Ingrid Reiterer unter Tel. 0316/83 25 07-12. Alle Formblätter zum Ausfüllen und Ausdrucken finden Sie auf unserer Website unter www.lak-stmk.at/foerderungen

„Man muss mehr mit dem Kopf arbeiten“

Diesmal stellen wir in einem Kurzportrait Alois Salmhofer, Verwalter des Landwirtschaftsbetriebes in der Fachschule Kirchberg am Walde, vor. Seit 1972 ist er an der Fachschule in der Nähe von Hartberg tätig und hat in dieser langen Zeit viel an Veränderungen in der Landwirtschaft miterlebt.

Das Herz von Alois Salmhofer schlug schon von Kindheitstagen an für die Landwirtschaft. Natur und Tiere, das war schon seit jeher die Welt für den Jüngsten von sieben Geschwistern. Diese Welt wurde auch zur beruflichen Heimat. Nach der absolvierten landwirtschaftlichen Heimlehre ergab sich für Salmhofer die Möglichkeit an der landwirtschaftlichen Fachschule in Kirchberg/Walde zu arbeiten. Das war 1972. Rasch machte der „Naturbursch“ seine Meisterausbildung und wurde als Melker Herr über die Stallung der Fachschule.

Eine lange Zeit und viele Veränderungen

Natürlich hat sich seither viel verändert, wie Alois Salmhofer bei einem Rundgang an der Schule immer wieder betont: die Gebäude, die Schülerzahl, die Milchleistung der Kühe ... „Die hat sich mehr als verdoppelt“, führt Salmhofer aus. Knapp 4.000 Liter gab damals eine Kuh am Betrieb, heute liegt der Durchschnitt bei 9.500 Liter. Eine bessere Fütterung, ein anderes Stallmanagement und selbstverständlich moderne Technik tragen zu einer solchen Steigerung bei. „Bei den Maschinen hat sich wirklich gewaltig viel getan“, vergleicht der Landwirtschaftsmeister einst und jetzt und hat auch gleich ein Beispiel parat: „1977 haben wir hier am Betrieb einen großen Traktor bekommen – einen 658er Steyr mit 58 PS. Heute ist das ein Mini. Außer-



Alois Salmhofer gibt den Schülern an der LFS Kirchberg Einblick in die richtige Stallarbeit und die Klauenpflege bei den Tieren. Derzeit hat er in seinem Stall 56 Rinder zu betreuen. Seinen Beruf sieht er als Berufung: „Es ist schön, in der Natur und mit Lebewesen arbeiten zu dürfen.“

dem funktionierte da alles noch mechanisch, heute ist ein Traktor eine Hightech-Maschine mit Bordcomputer und vielen Raffinessen.“ Das „mechanische“ Zeitalter sei für ihn jedoch interessanter gewesen, denn da habe er bei Problemen noch selbst Hand

anlegen und die Maschine reparieren können. „Heute ist man abhängiger. Da kann es passieren, dass der Traktor wegen einer Kleinigkeit mitten am Acker stehen bleibt und ein Spezialist kommen muss“, denkt Salmhofer etwas wehmütig zurück.

Neue Anforderungen, gleiche Wahl

Im Jahr 2005 übernahm Salmhofer neben der Arbeit als Melker und praktischer Ausbilder auch noch die Verwaltungstätigkeit. Damit ist er auch verantwortlich für fünf Mitarbeiter und einen Lehrling. Daher macht er sich auch so seine Gedanken über die geänderten Anforderungen an den Arbeitsalltag. Die körperliche Arbeit sei gegenüber früher weniger geworden, dafür müsse man heute wesentlich mehr mit dem Kopf arbeiten, ist Salmhofer überzeugt. Alle Veränderungen zum Trotz – oder vielleicht gerade deshalb – würde sich der 60-Jährige erneut für den landwirtschaftlichen Beruf entscheiden: „Ich möchte keinen einzigen Tag missen. Stünde ich heute noch einmal vor der Entscheidung, ich würde diesen Beruf wieder wählen. In der Landwirtschaft zu arbeiten, ist etwas Besonderes.“

Eine kleine Zeitreise: Am alten, mechanischen Steyr-Traktor aus dem Jahr 1977 hängt der moderne Futtermischwagen mit einer komplexen elektronischen Steuerung. „Diese beiden Maschinen könnten ein Sinnbild für meine Zeit hier an der Fachschule sein“, sieht Alois Salmhofer, selbst Absolvent der LFS Kirchberg (1970-72) eine gewisse Symbolik in dieser Gerätekombination.





Albert Arlitzer (2.v.l.) nutzte das LAK-Betriebsräteforum in Graz zur Weiterbildung – mit ihm auch sein neu gewähltes Team: Kassaprüferin Anna Gruber, BRV-Stellvertreterin Roswitha Hladovsky und Horst Hilberger (v.l.n.r.).

Ein vielseitiger Betriebsrat

Die Arbeit von Betriebsräten ist enorm wichtig für die Kolleginnen und Kollegen. Daher wird „Land- und Forstarbeit HEUTE“ in diesem Jahr immer wieder Betriebsräte näher vorstellen. Den Anfang macht mit Albert Arlitzer der neu gewählte Betriebsratsvorsitzende vom Stift St. Lambrecht.

Die Vielseitigkeit an meiner Arbeit ist genial!“, kann sich Albert Arlitzer keinen interessanteren Arbeitsplatz als die Natur vorstellen. Seit dem Frühjahr 1991 ist er beim Benediktinerstift St. Lambrecht als Forstfacharbeiter tätig, seit 16 Jahren auch als Traktorfahrer. Bäume setzen, hegen, pflegen schützen, ausschneiden und schließlich ernten. Das macht ihm große Freude – ebenso wie aus dem gewonnenen Rohstoff Brennholz zu machen. Dazu kommen im Jahresverlauf noch weitere Tätigkeiten – etwa Schneeräumen, Wege bauen oder sanieren, die Gebäude instand halten. Seit Ende letzten Jahres kam noch eine weitere

große Aufgabe für den Absolventen der Landwirtschaftlichen Fachschule in Tamsweg dazu: Er ist Betriebsratsvorsitzender aller Bediensteten.

Seit 1998 im Betriebsrat

Im Betriebsrat engagiert sich der zweifache Familienvater bereits seit 1998. Als der bisherige BRV Landarbeiterkammerrat Bernhard Scheier bei der Wahl im Dezember nicht mehr antrat, zögerte Arlitzer nicht und trat in die erste Reihe: „In meiner 23-jährigen Dienstzeit konnte ich reichlich Erfahrung sammeln. Daher habe ich mich dieser Wahl gestellt. Es freut mich besonders, dass im neuen Team sowohl Arbeiter als auch Angestellte vertreten sind.“ Die-

ses Team besteht aus seiner Stellvertreterin Roswitha Hladovsky, die auch für die BR-Kassa verantwortlich zeichnet. Den Betriebsrat komplettieren Kassaprüferin Anna Gruber und Horst Hilberger.

Die große Herausforderung

Der Betriebsratsvorsitzende sieht vor allem in der Vertretung völlig unterschiedlicher Arbeitsplätze eine knifflige Aufgabe: „Forst, Tischlerei, Maurerei, Mesnerei, Wäscherei, Küche und auch der Angestelltenbereich – diese einzelnen Bereiche miteinander zu verbinden und so zu vertreten, das alle zufrieden sind, ist eine echte Herausforderung.“ Daher setzt sich Arlitzer dafür ein, dass die ge-

samte Kollegenschaft ihre Rechte und auch ihre Pflichten kennt. Das Stift hat er als verantwortungsbewussten Arbeitgeber erlebt, doch der 40-Jährige zeigt keine Scheu sich für die Kolleginnen und Kollegen energisch einzusetzen: „Ich bin bestrebt, nichts unnötig hinauszuzögern.“ Daher möchte der neue Betriebsratsvorsitzende die Arbeit seines Vorgängers fortführen und das gute Klima im Betrieb nutzen, um einer eventuellen Reduktion der Arbeitnehmer/innen entgegenzuwirken. Keine einfache Aufgabe in Zeiten von Sparzwängen – aber genau das macht die Arbeit von Albert Arlitzer nur noch herausfordernder und vielseitiger.



INA

Bildungsinitiative der Landarbeiterkammer

Bildungsprogramm – aktuelle Termine

Arbeitsrecht & Interessenvertretung

■ SCHENKEN, ÜBERGEBEN UND VERERBEN ... ABER RICHTIG!

Wenn es um die Themen Schenken, Übergeben und Vererben geht, tauchen viele Fragen auf. So etwa: Worauf muss ich achten, wenn ich ein Testament verfasse? Was ist der Unterschied zwischen Schenkung und Übergabe? Welche Möglichkeiten der Vermögensweitergabe zu Lebzeiten gibt es? Welche Steuern fallen dabei an? Diese und weitere Fragen beantwortet Notar Dr. **Walter Pisk** (Notariat Pisk & Wenger, Graz) in seinem Vortrag. Zudem erfahren Sie weitere wissenswerte Hintergrundinfos (Erbrecht, Übergabe zu Lebzeiten, Schenken, Testament, spezielle Fragen des Erbrechts, Fragen zur Steuer), um Fehler zu vermeiden. Im Anschluss an den Vortrag haben Sie die Möglichkeit, individuelle Fragen an Dr. Pisk zu stellen.

TERMIN: Montag, 7. April 2014, von 18.30 bis ca. 20 Uhr

ORT: Steiermarkhof (Krottendorferstraße 81, 8052 Graz)

ANMELDESCHLUSS: 24. März 2014



Foto: Petra Bork/pixelio.de

Fachliche Aus- und Weiterbildung

■ INTERNET UND SMARTPHONE IM KONTEXT BERUFLICHER VERANTWORTUNG

IT- und Medien-Experte **Klaus Strassegger** beleuchtet die Nutzung von Social Media im betrieblichen Umfeld. In diesem Seminar erfahren Sie, wie sicher Ihre persönlichen Daten im Internet sind. Sie erhalten Infos zu den unterschiedlichsten Social Networks, Videoportalen und Web-Archiven oder das „Lebensarchiv“ Internet. Strassegger zeigt auch auf, wie Mitarbeiter/innen als digitale Visitenkarte eines Unternehmens fungieren und welche Folgen Cyber-Mobbing im Betrieb hat. Weitere Inhalte werden Abzockfallen und Datenmissbrauch im World Wide Web, der Einsatz von Internet und Smartphone im beruflichen Alltag sowie der bewusste Umgang mit Daten im Internet sein.

TERMIN: Montag, 31. März 2014, 18 Uhr

ORT: Steiermarkhof (Krottendorferstraße 81, 8052 Graz)

ANMELDESCHLUSS: 17. März 2014

KOSTEN: für LAK-Mitglieder bei beruflicher Verwertbarkeit: € 33,- / regulär: € 49,-



■ PROFI-TRAKTOR-FAHRTRAINING

Bei diesem Traktor-Fahrtraining lernen auch geübte Fahrer dazu. Die ÖAMTC-Experten vermitteln neben praktischer Fahrtechnik auch die Vorschriften rund um den Traktor. Die Inhalte dieses Fahrtrainings sind: Briefing, Theorie; Fahrtechnikteil I mit Bremsen, Bremsen-Ausweichen, Gefällestrecke (teilweise mit Anhänger); Fahrtechnikteil II mit Kreisbahn, Rutschbelag (teilweise mit Anhänger).

TERMIN: Freitag, 11. April 2014, von 8 bis 16 Uhr

ORT: ÖAMTC Fahrsicherheitszentrum Lang-Lebring

ANMELDESCHLUSS: 28. März 2014

KOSTEN: für LAK-Mitglieder bei beruflicher Verwertbarkeit € 42,- (mit AUVA-Förderung) bzw. € 98,- (ohne AUVA-Förderung) für Arbeitnehmer/innen der Land- und Forstwirtschaft € 62,- (mit AUVA-Förderung) / regulär: € 146,-



Foto: INA



Persönlichkeit & Motivation

■ SOZIAL- UND SELBSTKOMPETENZ – TRAINING FÜR BERUFSJÄGERLEHRLINGE

Die Berufsjägerlehrlinge erhalten an zwei Tagen Wissen, Tipps und Tricks vom lang-jährigen Lehrlingstrainer Dipl. Päd. Ing. **Franz Loibner** vermittelt. Die Inhalte dieses Trainings sind: meine Rolle und Aufgabe als Berufsjägerlehrling; persönliche Ressourcen; soziale Kompetenzen; Selbstkompetenz.

TERMIN: Donnerstag, 24. April 2014, von 9 bis 17 Uhr und 18.30 bis 20 Uhr;
Freitag 25. April 2014, 8 bis 13 Uhr

ORT: Steiermarkhof (Krottendorferstraße 81, 8052 Graz)

ANMELDESCHLUSS: 10. April 2014

KOSTEN: für Berufsjägerlehrlinge kostenlos

in Kooperation mit



Dieses Seminar wird im Projekt Green Career gefördert von:



Foto: Roberte Kresche/totolia.com

■ NEUE LERNFORMEN – E-LEARNING FÜR LEHRLINGE

Im Projekt Green Career werden seit zwei Jahren in Kooperation mit der Berufsschule Großwilfersdorf völlig neue Lernformen für land- und forstwirtschaftliche Lehrlinge angewandt. Erstmals gibt es eine Vielzahl an E-Learning-Angeboten, die hervorragende Möglichkeiten für die Lehrlinge bieten, sich für den Berufsschulerfolg zu stärken. In diesem Workshop erfahren Lehrlinge, welche Möglichkeiten das Internet bietet und wie sie E-Learning optimal für sich nutzen können. Der Workshop von E-Learning-Expertin **Rosi Pirker** BEd MA orientiert sich an den individuellen Interessen der Teilnehmer/innen und setzt dementsprechende Schwerpunkte.

Inhalte:

- Wie kann ich Internet, Lernplattformen und Apps für meinen Berufsschulerfolg nutzen? Worauf soll ich achten?
- konkrete Beispiele aus der Green Career E-Learning-Plattform zu Mathe, Deutsch, BWL, Botanik, Lerntipps, ...
- Infos und Übungen zu Facebook, Twitter, Blogs, Video-Telefonie und Möglichkeiten der Zusammenarbeit via Internet
- Möglichkeit für individuelle Hilfestellungen rund um Smartphone und Computer

TERMIN: Samstag, 24. Mai 2014, von 9 bis 15 Uhr

ORT: Steiermarkhof (Krottendorferstraße 81, 8052 Graz)

ANMELDESCHLUSS: 8. Mai 2014

KOSTEN: für land- und forstwirtschaftliche Lehrlinge kostenlos

Dieses Seminar wird im Projekt Green Career gefördert von:



Betriebliche Gesundheitsförderung & Arbeitnehmerschutz

■ PSYCHISCHE BELASTUNGEN – ERKENNEN UND HANDELN

Seit 1. Jänner 2013 müssen laut Arbeitnehmerschutzgesetz arbeitsbedingte psychische Belastungen evaluiert werden. Auch in land- und forstwirtschaftlichen Berufen gibt es nicht nur physische sondern auch psychische Belastungen zu beachten. Aber was sind eigentlich psychische Belastungen? Führen diese zwangsläufig zu negativen Auswirkungen? Wie können diese erhoben und beseitigt werden? Diese und weitere Fragen erarbeitet Arbeits- und Organisationspsychologin Mag.^a **Andrea Blattner** in diesem eintägigen Seminar, das für Sicherheitsvertrauenspersonen, Präventivkräfte, Betriebsräte/innen und Personalverantwortliche konzipiert ist.

Inhalte:

- Grundlagen arbeitsbedingter psychischer Belastungen und deren mögliche negative und positive Beanspruchungsfolgen
- rechtliche Rahmenbedingungen
- Ermittlung und Beurteilung arbeitsbedingter psychischer Belastungen und Maßnahmenableitung (Praxisbeispiele)
- innerbetriebliche und externe Akteurinnen und Akteure

TERMIN: Mittwoch, 21. Mai 2014, von 9 bis 17 Uhr

ORT: Steiermarkhof (Krottendorferstraße 81, 8052 Graz)

ANMELDESCHLUSS: 7. Mai 2014

KOSTEN: € 65,-



Foto: Stephanie Hofschlaeger/pixello.de

■ HUMOR, GUTE GEFÜHLE UND GESUNDHEIT

Foto: S. Holschlaeger/pixello.de



Humor wird mittlerweile nicht nur als soziale Kompetenz erkannt, sondern mehr und mehr auch als Gesundheitsfaktor. Die aktuelle Hirnforschung zeigt, wie Humor den Ausstieg aus belastendem Denken bewirkt. Eine humorvolle Haltung verändert den (Berufs-)Alltag, schafft Entlastung in stressreichen Momenten und verhilft zu Entspannung und mehr Energie. In diesem Schnupperworkshop geht Humortrainer **Dietmar Schrey** mit den Teilnehmer/innen auf Entdeckungsreise zu eigenen „Wohlfühlressourcen“ und vermittelt Effekte von Lachen und Humor aus medizinischer und psychologischer Sicht.

TERMIN: Mittwoch, 7. Mai 2014, von 16 bis 19 Uhr

ORT: Steiermarkhof (Krottendorferstraße 81, 8052 Graz)

ANMELDESCHLUSS: 23. April 2014

KOSTEN: € 65,-

Umwelt & Nachhaltigkeit

■ DER ENERGIEREBELL – WÄRME, STROM UND KRAFTSTOFF AUS REGIONALEN QUELLEN

Wolfgang Löser stellt sein Buch „Der Energierebell“ vor. Der Autor wird auf diese Inhalte eingehen:

- Vorstellung des Bauernhofes mit eigener Wärme, Strom und Kraftstoffherzeugung
- der Weg in die Unabhängigkeit und warum dieser Weg zur Energieautarkie gemacht wurde
- Potenziale und Beispiele der erneuerbaren Energie: Pflanzenöl mit Wertschöpfung für den Bauernhof, weiche Währung Weizen, Kraft der Sonne, Plusenergiegebäude

TERMIN: Montag, 19. Mai 2014, 18.30 Uhr

ORT: Steiermarkhof (Krottendorferstraße 81, 8052 Graz)

ANMELDESCHLUSS: 5. Mai 2014

KOSTEN: € 25,-



Foto: Wolfgang Löser

Freizeit & Kultur

■ HEIMISCHE HEILKRÄUTER IM „PARADIESERL“

Foto: Michael Ehrenberger



Das „Paradieserl“ ist ein Permakulturgarten mit Hochbeeten und unterschiedlichen Pflanzenkulturen im Südburgenland vom ganzheitlichen Naturmediziner Dr. med. **Michael Ehrenberger**. Er vertritt den Ansatz „Natur heilt“ und vermittelt die Abläufe in biologischen Systemen und deren Bedeutung für unseren Körper und Geist. Am 17. Mai ermöglicht er Einblicke in die Entstehung der Permakultur und vermittelt Interessantes über heimische Heilkräuter. Die Besichtigung und vegetarische Verköstigung sind inklusive.

TERMIN: Samstag, 17. Mai 2014, von 9 bis 17 Uhr

ORT: Mogersdorf 159, 8382 Mogersdorf (Südburgenland)

ANMELDESCHLUSS: 30. April 2014

KOSTEN: € 67,50

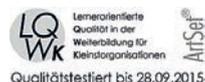


INA – Bildungsinitiative der Stmk. Landarbeiterkammer

Bildungsreferentin Mag^a Heidi Kinast

per Adresse Steiermärkische Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz
Tel.: 0316/83 25 07-11 | Mobil: 0664/88 46 25 37 | E-Mail: office@ina.lak-stmk.at

Das laufende Programmangebot, Online-Anmeldemöglichkeit und die Geschäftsbedingungen finden Sie auch auf der INA-Website unter www.lak-stmk.at/ina



Qualitätstestiert bis 28.09.2015





Gruppenbild mit den drei LAK-Lehrlingsaward-Preisträgerinnen (v.l.n.r.): vorne Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer, Lena Weiner alias Blumenkönigin Lena I., Anna Maria Perner, Michaela Berghofer, Carmen Kielnhofer und LAK-Präsident Christian Mandl; hinten: LFA Stmk.-Geschäftsführer Franz Heuberger, Walter Galla, Reinhard Galla, Doris Lengauer, Peter Loidl, Birgit Fassel und Kammeramtsdirektor Johannes Sorger.



Weitere Bilder von der Überreichung der LAK-Lehrlingsawards finden Sie unter:
www.lak-stmk.at/awards2014

Auszeichnung für drei junge Gärtnerinnen

Junge Preisträgerinnen, stolze Ausbilder/innen und viele strahlende Gesichter – das brachte die Verleihung des LAK-Lehrlingsawards Anfang Februar. Im Rahmen der Gartenbauversammlung in Graz überreichte Landarbeiterkammer-Präsident Christian Mandl gemeinsam mit Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer die Awards an ausgezeichnete Junggärtnerinnen.

Eine gute Ausbildung ist wichtig. Diese Erkenntnis ist nicht gerade neu, dafür umso aktueller, wenn man einen Blick auf die besorgniserregende Arbeitslosenstatistik wirft. Daher freute sich LAK-Präsident Christian Mandl umso mehr, am 6. Februar drei junge Frauen einen Preis für ihre mit Auszeichnung bestandenen Lehrabschlussprüfungen überreichen zu dürfen:

- **Michaela Berghofer**
aus St. Johann/Saggautal; Lehrbetrieb: Versuchsstation Wies; Ausbilder: Doris Lengauer/Klaus Wenzel

- **Carmen Kielnhofer**
aus Weiz; Lehrbetrieb: Gärtnerei Fassel; Ausbilderin: Birgit Fassel
- **Anna Maria Perner**
aus Weißkirchen/Stmk.; Lehrbetrieb: Galla-Mayer; Ausbilder: Reinhard Galla

Diese drei Facharbeiterinnen hatten im Vorjahr ihre Lehrabschlussprüfung mit Auszeichnung bestanden. Diese herausragenden Leistungen honorierte die Stmk. Landarbeiterkammer mit stilvollen Glastrophäen. LAK-Präsident Mandl überreichte die Auszeichnungen gemeinsam mit Landeshauptmann-Stv. Her-

mann Schützenhöfer bei der Gartenbauversammlung im Beisein zahlreicher Ehrengäste wie etwa Blumenkönigin Lena I. Als besonderes Zuk-

kerl erhielten die drei jungen Facharbeiterinnen zusätzlich Karten für das bereits ausverkaufte Nova Rock-Festival Mitte Juni.

FACTS: LAK-LEHRLINGSAWARDS

Der Lehrlingsaward im Bereich Gartenbau ist eine gemeinsame Initiative der Stmk. Landarbeiterkammer, der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Steiermark sowie der Steirischen Gärtner und Baumschulen. Der Award wurde heuer zum zweiten Mal vergeben. Neben den Glastrophäen, die von der Landarbeiterkammer gestiftet wurden, erhielten die Preisträger auch Eintrittskarten für das Nova Rock-Festival, die von der Baumschule Loidl in Kaindorf und Nova Rock zur Verfügung gestellt wurden.



Der aktuelle Gartentipp von Gärtnermeisterin und LAK-Vizepräsidentin Helga Bäck

Paradiesische Früchte



Foto: W.R. Wegner / pixelio.de

Paradeiser sind das beliebteste Gemüse der Österreicher. Obwohl die „tomate“ – aus der Sprache der Azteken – in Europa 300 Jahre lang als giftige Zierfrucht verkannt wurde, zählt sie heute weltweit zu den bedeutendsten Kulturpflanzen. Das Beste daran: Der „Liebesapfel“ ist leicht selbst zu ziehen und es gibt fantastische alte und auch tolle neue Sorten für den Garten und die Terrasse.

Aussäen

Die Kulturzeit von der Aussaat bis zur Pflanzung dauert rund acht Wochen. Deshalb sollte man Anfang bis Mitte März mit der Aussaat beginnen. Qualitätssamen keimt innerhalb von zwei Wochen. Als Substrat verwenden Sie lockere, durchlässige, ungedüngte, keimfreie Aussaat-Erde. Säen Sie nicht zu dicht aus und decken Sie mit Substrat in doppelter Samenstärke ab. Dazu drücken und gießen Sie leicht an. Der optimale Platz ist hell und weist eine Temperatur von mindestens 20 Grad auf. Halten Sie die Erde während der Keimung auch gleichmäßig feucht. Sind die ersten Blätter gut entwickelt, können Sie die stärksten Pflänzchen in größere Töpfe pikieren. Suchen

Sie für die eingetopften Pflanzen nach dem Einwurzeln etwas kühlere Plätze (ca. 10 bis 15 Grad), damit sie kompakt und kräftig werden. Kontrollieren Sie auch stets auf möglichen Schädlingsbefall.

Auspflanzen

Setzen Sie die Tomaten erst nach den Eisheiligen (ab dem 15. Mai) ins Freie, da sie sehr wärmebedürftig sind. Das Beet muss gut vorbereitet sein – eventuell sollten Sie es mit Kompost aufwerten. Die Tomaten sind Starkzehrer (wie Chilies und alle anderen Fruchtgemüse), sie brauchen daher während der Kulturzeit mehr Dünger als andere Gemüsearten. Vorsicht: Nicht zu viel Stickstoff zuführen, da die Tomaten dann nur „ins Kraut schießen“ und weniger Blüten bilden und in der Folge auch weniger Früchte tragen. Setzen Sie die Pflanzen nicht zu dicht, da sie luftig stehen sollen, damit das Laub immer gut abtrocknen kann.

Feuchtes Laub begünstigt ansonst Pilzkrankheiten und vor allem auch die gefürchtete Kraut- und Braunfäule! Neue, kleinwüchsige Züchtungen sind auch hervorragend für Kübel und Balkonkisterl geeignet. Die Qualität der Erde und die Pflege über die ganze Kulturzeit hinweg sind besonders wichtig.

Pflege

Das Ausgeizen (Ausbrechen) der Seitentriebe soll zeitig beginnen: je kleiner die Seitentriebe, desto kleiner die Wundfläche und damit auch die Eintrittsfläche für Krankheitserreger. Gießen Sie von unten, da das Laub immer trocken bleiben soll – vor allem in der Nacht!

Sorten

„Gelbe Johannisbeere“ und „Black Plum“ sind gute Paradeiser zum Naschen. „San Marzano“ ist die typische italienische längliche Sorte mit wenig Saft. „Yellow Stuffer“

– eine große, gelbe Sorte – ist gut zum Füllen geeignet. „Moneymaker“ und „Marmande“ sind zwei reich tragende Salatsorten. Neue Züchtungen für den Balkon und die Terrasse sind z.B. „Balkonstar“, „Rambling Red Stripe“ oder „Tumbling Tom Red“. Viele Sorten bekommen sie z.B. bei Bellaflora. Wenn Sie der Virus aber erwischt hat, kommen sie an der Arche Noah nicht vorbei. Sollten Sie selbst versuchen Samen zu gewinnen, nehmen Sie nur „samenfeste“ Sorten. Alle neuen Sorten sind F1-Hybride und fallen in der zweiten Generation nicht mehr sortenecht.

Versuchen Sie auch andere Fruchtgemüse selbst zu ziehen: Ganz einfach geht es mit Gurken, Kürbis und Zucchini. Große Samen können Sie über Nacht in Wasser einweichen und gleich wie Bohnen keimen diese dann in wenigen Tagen.

„Wir werden nicht locker lassen“

Ist man nun Landarbeiter- oder Arbeiterkammermitglied? Diese Frage ist manchmal gar nicht so einfach zu klären. Daher bekräftigte der Österreichische Landarbeiterkammertag (ÖLAKT) zu Beginn dieses Jahres bei einem Arbeitsgespräch mit Sozialminister Rudolf Hundstorfer seine Forderung nach einer Neudefinition des land- und forstwirtschaftlichen Gebietes. Man einigte sich darauf, dass ab Sommer Verhandlungen dazu aufgenommen werden sollen. Dabei soll auch eine optimale Kompetenzregelung des Landarbeitsrechts gesucht werden. Der Landarbeiterkammertag kann sich vorstellen, dass die Gesetze auf Bundesebene beschlossen und auf Landesebene vollzogen werden. Wichtig für den ÖLAKT ist aber auf alle Fälle eine sinnvolle und zeitgemäße Definition bzw. eine genaue Abgrenzung der Zugehörigkeit von Berufsbildern zur Landarbeiter- oder Arbeiterkammer. Zudem sollen auch gemeinsame Anstrengungen für eine Bildungsoffensive unternommen werden. „Wir werden nicht locker lassen und weiter alles daran setzen, um Wettbewerbsnachteile für land- und forstwirtschaftliche Arbeitnehmer zu beseitigen“, stellte ÖLAKT-Vorsitzender Christian Mandl klar.

Die Kräfte werden gebündelt

Gemeinsam stärker auftreten. Gemeinsam die Anliegen der Beschäftigten im Agrarsektor präzisieren und vertreten. Dieses Ziel intensivieren die Landarbeiterkammern aus den einzelnen Bundesländern seit Ende letzten Jahres. Dazu setzte man Mitte Jänner den nächsten Schritt: Die für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Referenten und Mitarbeiter der einzelnen Kammern trafen sich in Wien zu einem Arbeitsworkshop. Dabei wurden Ideen ausgearbeitet, wie die Kammern aus Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten, Steiermark, Ober- und Niederösterreich ihre Kräfte bündeln und Synergien nutzen können. In erster Linie wurden Pläne für Aktivitäten rund um die Mitgliederzeitungen geschmiedet. Christian Mandl, Vorsitzender des Österreichischen Landarbeiterkammertages, war ebenfalls bei diesem Meeting anwesend und betonte die Bedeutung einer koordinierten Kooperation der Kammern: „Gerade als kleine Interessenvertretung müssen wir im Auftritt nach außen unsere Kräfte bündeln, um uns in Zukunft auf politischer und sozialpartnerschaftlicher Ebene noch besser für die Anliegen unserer Mitglieder einsetzen zu können.“

Sozialdumping ist ein aktuelles Thema

Vor wenigen Tagen erst berichtete die Tiroler Tageszeitung wieder über die Erntehelfer in Thaur. Der Hintergrund: Rund 50 Erntehelfer waren in Thaur im letzten Herbst in den Streik getreten. Damit wurde publik, unter welchen Bedingungen sie arbeiten und welchen geringen Lohn (unter dem KV-Niveau) sie dafür bekommen. Nachdem sich u.a. auch die Tiroler Landarbeiterkammer für die Saisonarbeiter eingesetzt hatte, erhielten diese Nachzahlungen. Der nun publizierte Artikel berichtet weiters, dass der betreffende Arbeitgeber von der Gebietskrankenkasse wegen des Verstoßes gegen das Gesetz zur Bekämpfung von Sozial- und Lohnumping angezeigt wurde. Es wird kolportiert, dass die Höchststrafe von 1,4 Millionen Euro gefordert wird, um ein „finanziell empfindliches Signal“ zu setzen. Das Thema Sozialdumping bleibt also brandaktuell. Daher veranstaltet auch die Steiermärkische Landarbeiterkammer in Kürze einen Gedankenaustausch zum Thema illegale Beschäftigung und Sozialdumping im Agrarbereich. Dadurch will sich die LAK mit den involvierten Behörden und Institutionen noch enger vernetzen, um den Schutz der Arbeitnehmer/innen zu verbessern.

DIE KAMMERZEITUNG VOR...

...60 Jahren

Im März 1954 berichtet das LAK-Mitteilungsblatt, dass das land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildungsgesetz in den Landtag eingebracht wird. Dadurch wird eine Angleichung an andere Berufe – etwa im Gewerbe – ermöglicht. Ebenso finden sich Angaben über das durchschnittliche Gehalt von kammerzugehörigen Angestellten (1.385,91 Schilling = 100,72 Euro) und den durchschnittlichen Landarbeiterlohn (745,63 Schilling = 54,19 Euro).



...30 Jahren

In der ersten Ausgabe des Jahres 1984 berichtet »Land- und Forstarbeit heute« groß über die Landarbeiterkammerwahl, die im Dezember davor geschlagen worden war. Sehr erfreulich war, dass die Wahlbeteiligung gegenüber der Wahl davor gestiegen war – nämlich auf 77,36 Prozent. Das Endergebnis lautete damals: 24 Mandate für die ÖVP-Fraktion mit Präsident Anton Nigl an der Spitze, 11 Mandate für die SPÖ-Fraktion unter Vizepräsident Fritz Maitzen.



...15 Jahren

Unter dem Titel „Mit voller Kraft voraus!“ findet sich in der März-Ausgabe von »Land- und Forstarbeit heute« im Jahr 1999 die Antrittsrede von Kammeramtsdirektor Ingo-Jörg Kühnfels. Daneben wird im Leserforum über das Thema „Einkaufen rund um die Uhr?“ heftig diskutiert. In einem weiteren Artikel werden die sogenannten „Mac-Jobs“ (schlecht bezahlte und unsichere Arbeitsverhältnisse) unter die Lupe genommen.



DIE BUNTEN SEITEN

Besonderes Angebot für LAK-Mitglieder

Am 7. April präsentiert Notar **Walter Pisk** (Notariat Dr. Pisk & Dr. Wenger, Graz) alle wichtigen Infos rund ums Schenken, Übergeben und Vererben. Der kostenlose Vortrag für alle LAK-Mitglieder im Steiermarkhof in Graz beginnt ab 18.30 Uhr. Walter Pisk und sein Team stehen anschließend auch für individuelle Fragen zur Verfügung. Melden Sie sich rasch dafür an – alle weiteren Infos dazu finden Sie auf Seite 14.

Wer an diesem Abend keine Zeit findet, für den bietet das Notariat Pisk & Wenger am 30. April einen kostenlosen Sprechtag an. In der Zeit von 10 bis 12 Uhr wird **Johannes Marko** Ihre Fragen beantworten. Der Sprechtag findet in der Landarbeiterkammer in Graz statt. Melden Sie sich auch dafür zeitgerecht bei INA-Bildungsreferentin Heidi Kinast (Tel.: 0316/832507-11 oder E-Mail: office@ina.lak-stmk.at) an.

Schwarze Nebel, weiße Hände

Dass sich eine Wiener Autorin für das Leben eines ehemaligen steirischen LAK-Mitglieds interessiert, kommt nicht jeden Tag vor. Der Zufall wollte es jedoch, dass Alexa Wild „die Lebensgeschichte des staatenlosen Holzfällers Luca Sekolovnik zwischen Österreich und Slowenien (1925 bis heute)“ – so der Untertitel des Buches „Schwarze Nebel, weiße Hände“ – literarisch nachzeichnete. Auf 168 Seiten erlebt der Leser eine spannende Zeitreise durch das Leben von „Grenzgänger“ Lukas Sekolovnik. Beim Lesen stolpert man nicht nur über ungewohnte

Walter Pisk (re.) und Johannes Marko freuen sich bereits auf Ihre Fragen rund um die Themen Schenken, Übergeben und Vererben. Dazu wird es im April einen Vortrag im Steiermarkhof und einen Sprechtag in der Landarbeiterkammer geben.



Ausdrücke, sondern auch durch viele Abenteuer, lebendige Erinnerungen von persönlichen Erlebnissen und historisch bedeutsamen Ereignissen. Der heute 88-jährige Protagonist schildert auch sein berufliches Leben – als Halterbub, als Gehilfe auf Bauernhöfen und als Arbeiter im Forstbetrieb. Sekolovnik erzählt von 70 Groschen Stundenlohn, der Arbeit an der Seilbahn und warum die Pension schließlich zu früh gekommen ist. Natürlich erfährt

man auch, weshalb schwarze Nebel und weiße Hände keine guten Anzeichen waren. „Schwarze Nebel, weiße Hände“ (168 Seiten, gebunden) von Alexa Wild ist in der edition keiper erschienen und kostet 18,70 Euro. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.editionkeiper.at

„Grabnerhof Neu“ offiziell eröffnet

Mit einer Feierstunde wurde der „Grabnerhof Neu“ am

12. Februar offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die landwirtschaftliche Fachschule in Admont wurde um 8,3 Mio. Euro saniert, adaptiert und modernisiert. Zahlreiche Ehrengäste – u.a. Landesrat **Michael Schickhofer**, die Landtagsabgeordneten **Karl Lackner** (selbst Absolvent der LFS Grabnerhof), und **Lambert Schönleitner** oder **Herbert Wölger** (Direktor Nationalpark Gesäuse) – kamen zur feierlichen Neueröffnung. Die Stmk. Landarbeiterkammer war durch Kammeramtsdirektor **Johannes Sorger** vertreten. Mit den anderen Besuchern konnte auch er sich bei einem Schulrundgang ein Bild vom neuen Grabnerhof machen.

Schüler diskutierten mit EU-Politikerin

Die neue Agrar-Handelsakademie Fürstenfeld soll in diesem Herbst Realität werden. Doch bereits im Jänner war die Landwirtschaft ein ganz heißes Thema, als EU-Parlamentarierin **Elisabeth Köstinger** (Landwirtschafts-sprecherin der ÖVP-Delegati-



Autorin Alexa Wild, Christine und Lukas Sekolovnik bei der Präsentation des Buches „Schwarze Nebel, weiße Hände“ am 21. Februar in der Bücherttheke von Erwin Draxler (re.) in Leibnitz.

Foto: edition keiper

DIE BUNTEN SEITEN

on) in Fürstenfeld zu Gast war. Sie diskutierte mit den Schüler/innen der Abschlussklassen rund um das Thema „Wir als Bausteine der Zukunft ländlicher Regionen“. Neben Fragen zur Landwirtschaft ging es auch um die Zukunft in den ländlichen Regionen, dem Streben nach Wirtschaftswachstum und der von Großkonzernen dominierten globalisierten Welt.

Biomassekonferenz in Graz

Vom 15. bis zum 18. Jänner trafen sich nationale und internationale Experten bei der 4. Mitteleuropäischen Biomassekonferenz in Graz. Dabei drehte sich alles um Klimawandel, Energiewende sowie technologische Trends in der Biomassebranche. Umweltminister **André Ruprechter** – damals gerade ein Monat im Amt – erklärte bei der Eröffnung: „Ich habe eine klare Vision. Dazu gehört eine saubere und sichere Versorgung mit Energie – am besten aus der Region für die Region.“ **Horst Jauschnegg**, Vorsitzender des Österreichischen Biomasse-Verbandes, forderte dafür u.a. Anreize für mehr Forschung und Technologieentwicklung im Forst-

EU-Politikerin Elisabeth Köstinger diskutierte mit Schüler/innen der HAK Fürstenfeld rund um das Thema „Wir als Bausteine der Zukunft ländlicher Regionen“.

Foto: HAK Fürstenfeld



sektor. In der Steiermark wird gerade daran gearbeitet, einen Lehrberuf im Biomassebereich zu etablieren. Doch nicht nur aus diesem Grund war diese Konferenz auch für die Vertreter der Stmk. Landarbeiterkammer von Interesse. So holte man sich zahlreiche Neuigkeiten rund um die Biomasse aus erster Hand.

Stichwort Waldpolitik

„Österreich is(s)t besser! – Wer garantiert, dass es so bleibt?“ Zu diesem Thema ging von 20. bis 24. Jänner die Wintertagung des Ökosozialen Forums über die Bühne. In Wien, Hatzendorf, Aigen/Ennstal, Wieselburg und Hollabrunn trafen sich Experten, um über Themen aus dem Agrarbereich zu dis-

kutieren. **Christian Mandl** war in seiner Funktion als Vorsitzender des Österreichischen Landarbeiterkammertages eingeladen, beim Fachtag Waldpolitik in Wien zu referieren. Bei seinem Vortrag zum Thema „Die Forstarbeit aus sozialer Sicht“ stellte er vor allem die Entwicklung des Forstfacharbeiterberufs, die teilweise unbefriedigende Lohnsituation, die Bildungsmöglichkeiten und die Imageförderung des Forstfacharbeiterberufes in den Mittelpunkt. Mandl schloss mit konkreten Forderungen für die Forstarbeit: u.a. klare Ausbildungsrichtlinien, einheitliches Arbeitsrecht und einheitlicher KV-Lohn für alle Forstarbei-

ter/innen, Verhinderung von Lohndumping und Schaffung von nachhaltigen Arbeitsplätzen.

Wechsel in der Landesregierung

Mit 11. März tritt **Christopher Drexler** in der Landesregierung die Nachfolge von **Kristina Edlinger-Ploder** an. Der 43-jährige Jurist wird als Landesrat für den Gesundheits- und Pflegebereich sowie Wissenschaft und Forschung zuständig sein. Die letzten elf Jahre war er als Klubobmann der Volkspartei im steirischen Landtag aktiv. Als ÖAAB-Landesobmann verfügt Drexler auch über jede Menge Erfahrung als Arbeitnehmervertreter.



ÖLAKT-Vorsitzender Christian Mandl referierte beim Fachtag Waldpolitik im Rahmen der Wintertagung des Ökosozialen Forums. Foto: Ökosoziales Forum



Kurz vor seinem 43. Geburtstag wird Christopher Drexler zum Landesrat angelobt. Die letzten elf Jahre war er VP-Klubobmann im Landtag. Foto: STVP/Rothwangl

DIE BUNTEN SEITEN

Infos zu Ihrem Kollektivvertrag

Bei den Kollektivverträgen für den land- und forstwirtschaftlichen Bereich in der Steiermark hat sich wieder einiges getan. Aktuelle Informationen zu Ihrem Kollektivvertrag finden Sie im Internet unter der Adresse www.lak-stmk.at/kollektivvertrag.

Wissenschaftspreis für LAK-Mitglied

Andreas Schaumberger, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Pflanzenbau und Kulturlandschaft des LFZ Raumberg-Gumpenstein, bekam den Hans-Bobek-Preis verliehen. Diese hohe Auszeichnung für wissenschaftliche Arbeiten wird von der Österreichischen Geographischen Gesellschaft vergeben. Schaumberger erhielt den Bobek-Preis für seine Dissertation, die sich mit der Vegetations- und Ertragsdynamik im Wirtschaftsgrünland bei Klimaänderung beschäftigt. Die dabei entwickelten Modelle und Konzepte dienen unter anderem der Erforschung von Klimafolgen für die Landwirtschaft und liefern grundlegende Informationen für mögliche Strategien zur Anpassung. In der Begründung der Jury heißt es unter anderem, dass die innovative Forschungsarbeit we-



Andreas Schaumberger (li.) wurde in Wien von Christian Staudacher (Präsident der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, re.) mit dem Hans-Bobek-Preis ausgezeichnet.

Foto: LFZ Raumberg-Gumpenstein

sentliche Beiträge zu einer modernen und praxisrelevanten Geographie leistet. Für Schaumberger war es die zweite Auszeichnung für seine Arbeit, für die er bereits den Forschungspreis der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau erhalten hatte.

Sieh hin! Pack an! Denk um!

In Österreich werfen die Menschen laut Lebensministerium jährlich rund 157.000 Tonnen an Lebensmitteln in den Müll. Das entspricht einem Gesamtwert von einer

Milliarde Euro! Gegen diese Wegwerf-Mentalität wendete sich ein Gemeinschaftsprojekt der Höheren Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft der Schulschwestern in Graz mit der landwirtschaftlichen Fachschule Alt-Grottenhof in diesem Schuljahr. Unter dem Titel „WIR Essensvernichter – Sieh hin! Pack an! Denk um!“ wurde u.a. ein Workshop mit dem Umweltbildungszentrum und dem Umweltamt der Stadt

Graz gestaltet. Dabei besichtigten die Jugendlichen auch einen Betrieb in Hausmannstätten, der Biokompost verwertet. Ein weiterer Workshop wurde unter dem Titel „Vom Feld bis zum Brot“ in der LFS Alt-Grottenhof durchgeführt. Ein weiterer Projektteil war das „Restl-Kochen“, wo in der Schulküche kreative Kochideen für übriggebliebenes erprobt wurden. Den Schüler/innen der beiden Schulen wurde jedenfalls bei diesem Projekt bewusst, dass jede und jeder Einzelne mit kleinen Maßnahmen große Wirkung erzielen kann.

Ehrungen und eine Betriebsratswahl

Langjährige und bereits pensionierte Mitarbeiter/innen sowie Lehrlinge des Lagerhauses Wechselgau wurden bei der Betriebsversammlung in Unterneuberg/Pöllau Ende letzten Jahres geehrt. Der Betriebsrat, die Geschäftsführung und der Vorstand überreichten Präsente und dankten für die geleistete Arbeit. Unter den zahlreichen Ehrengästen war auch LAK-Präsident **Christian Mandl**, der den geehrten Kammermitgliedern ebenfalls für ihr En-

BERUFSJÄGER/IN GESUCHT

Das **Forstgut Hohenberg** bietet ab sofort eine Stelle als:

Berufsjäger/in Vollzeit, Radmer

Anforderungen: steirische Berufsjägerprüfung mit Praxis, Führerschein B und F, Hundeführer/in

Bewerbung: postalisch an Forstgut Hohenberg, Jagdschloss, Stube 13, 8795 Radmer oder via E-Mail an forst.hohenberg@aon.at

GARTENFACHARBEITER/INNEN

Die **Herneth Gartenbau KG** (Gasometerweg 45, 8055 Graz) bietet ab sofort zwei Stellen als:

Gartenfacharbeiter/in für den Bereich „Zierpflanzenbau/Gemüsebau“



Es wird eine Stelle am **Standort Graz** und eine Stelle am **Standort Judendorf/Straßengel** besetzt. Die Entlohnung erfolgt nach dem KV. Der tatsächliche Lohn wird in Abhängigkeit von Ausbildung und Berufserfahrung vereinbart. Die Bereitschaft zur Überzahlung ist vorhanden.

Bewerbung per E-Mail an:

Herneth Gartenbau, Daniela Gaar (daniela.gaar@herneth.at)



Die langjährigen Mitarbeiter/innen des Lagerhauses Wechselgau erhielten als Dankeschön für ihren treuen Einsatz bei der Betriebsversammlung in Unterneuberg/Pöllau Präsente überreicht. Foto: LAK Stmk./Gerald Schieder

gagement und ihren täglichen Einsatz dankte. Anfang Februar waren die Mitarbeiter/innen des Lagerhauses Wechselgau dann aufgerufen, neue Betriebsräte zu wählen. Sowohl der Angestellten- als auch der Arbeiterbetriebsrat standen zur Wahl. Die Beteiligung lag im Angestelltenbereich bei 64 Prozent, bei den Arbeitern bei knapp 54 Prozent. Der neue Angestellten-Betriebsrat setzt wie folgt zusammen:

Betriebsratsvorsitzender ist **Alois Töglhofer**. Als Stellvertreter steht ihm **Roman Ehrenhöfer** zur Seite. **Siegfried Haberler** ist Kassier und als Schriftführerin fungiert **Daniela Kienegger**, **Christian Turner** ist Organisationsreferent. Der Betriebsrat der Arbeiter/innen setzt sich aus dem Vorsitzenden **Alfred Schalk**, seinem Stellvertreter **Franz Hauswirthofer**, **Reinhard Gschiel** (Kassier) und **Gottfried Dorfstetter** zusammen.

Sudoku-Rätsel

						5		8
3					8	6	9	
7				6				
	7	9	1					5
		1	8		7	3		
5					9	7	4	
				8				2
	5	6	7					3
9		7						

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder waagrechten Reihe, in jeder senkrechten Spalte und in jedem 3x3-Kästchen die Zahlen 1 bis 9 jeweils einmal vorkommen.

Ab sofort können Sie mit Ihren Fotos gewinnen:

Bis auf weiteres wird es keine Sudoku-Preisrätsel in „Land- und Forstarbeit HEUTE“ geben – dafür können Sie mit Ihren Fotos zum diesjährigen LAK-Fotowettbewerb (siehe Seiten 2/3) weiterhin Geldpreise im Wert von 75,- Euro gewinnen. Für die treuen Sudoku-Fans werden wir aber weiterhin an gewohnter Stelle ein Rätsel zum Knacken anbieten.

Wir gratulieren!

Die korrekte Antwort auf die Rätselfrage aus Folge 5/2013: **Betriebsräteforum 2014**

Gewonnen haben:

Helmut Drebers

8225 Pöllau

Siegfried Pallier

8311 Markt Hartmannsdorf

Wir gratulieren herzlich und danken allen fürs Mitmachen!

Auflösung unseres Sudoku-Rätsels aus Folge 5/2013

7	9	5	3	2	6	8	4	1
1	2	3	4	8	5	6	7	9
4	8	6	9	7	1	3	2	5
3	6	9	1	4	8	2	5	7
2	1	4	5	3	7	9	8	6
8	5	7	2	6	9	4	1	3
9	3	8	7	1	2	5	6	4
5	7	2	6	9	4	1	3	8
6	4	1	8	5	3	7	6	2

ANGEBOT EINER LEHRSTELLE

Reitstall Holzer (Schrauding 10, 8130 Frohnleiten, www.reitstall-holzer.at) – Lehr- und Ausbildungsbetrieb für Pferdehaltung, Reitschul- und Einstellbetrieb (FENA), staatlich geprüfter Reitrainer – bietet ab sofort:

Lehrstelle (Land- und/oder Pferdewirtschaft)

Aufgabengebiet: Mithilfe bei der gesamten Pferde-, Stall- und Anlagenbetreuung; Unterstützung der Reitrainerin; Ausbildung der Pferde je nach Qualifikation (eigenes Pferd kann mitgebracht werden).

Anforderungen: hohe Lernbereitschaft, Teamfähigkeit, Flexibilität, körperliche Belastbarkeit, kreative und handwerkliche Geschicklichkeit.

Angebot: Lehrstelle mit 100% Beschäftigungsausmaß, Entlohnung nach KV mit € 444,- im 1. Lehrjahr.

Unterkunft und Familienanschluss vorhanden. Anfragen und Bewerbungen erbeten an: stefanieholzer@gmx.at oder 0664/75027712



Sprechtage unserer Kammersekretäre

ING. PETER KLEMA – REGION OBERSTEIERMARK



Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken Bruck-Mürzzuschlag, Leoben, Liezen, Murau und Murtal

Büro: Jauring 55, 8623 Aflenz | Mobil: 0664/1234 666 | Fax: 03861/3649
E-Mail: p.klema@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Murau, BBK, Schwarzenbergsiedlung 110
**Jeden ersten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr.**

Forstliche Ausbildungsstätte Pichl,
8662 Mitterdorf/Mürztal, Rittisstraße 1
Tel. 03858/2201

**Jeden zweiten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr.**

Irdning, LFZ Raumberg-Gumpenstein
**Jeden dritten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr** Forschungsanstalt Gumpen-
stein, Schlossgebäude, Altrindning 11;
11 bis 11.30 Uhr Bundeslehranstalt Raumberg,
Wirtschaftskanzlei, Raumberg 38.

ING. GERALD SCHIEDER – REGION OST- UND SÜDSTEIERMARK



Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken Weiz, Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark und Leibnitz

Büro: Maierhofbergen 18, 8263 Großwilfersdorf | Mobil: 0664/1234 669 | Fax: 0316/832507-20
E-Mail: g.schieder@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Weiz, BBK, Florianigasse 9,
Tel. 03172/2684
**Jeden ersten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

Hartberg, BBK, Wienerstraße 29,
Tel. 03332/62623-4601
**Jeden zweiten Dienstag
im Monat von 10 bis 11 Uhr**

Feldbach, BBK, Franz-Josef-
Straße 4, Tel. 03152/2766
**Jeden dritten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

Leibnitz, BBK, Julius-Strauß-
Weg 1, Parterre, Zimmer 8,
Tel. 03452/82578
**Jeden vierten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

MARKUS HARTLAUER – REGION GRAZ UND WESTSTEIERMARK



Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken Deutschlandsberg, Graz-Stadt, Graz-Umgebung und Voitsberg

Büro: Raubergasse 20, 8010 Graz | Telefon: 0316/832507-10 | Mobil: 0664/1234 667
Fax: 0316/832507-20 | E-Mail: m.hartlauer@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Voitsberg, BBK, Vorstadt 4,
Tel. 03142/215 65
**Jeden vierten Dienstag im Monat
von 14 bis 15 Uhr**

Deutschlandsberg, BBK, Schulgasse 28,
1. Stk., Zimmer 12, Tel. 03462/2264-4225
**Jeden dritten Dienstag im Monat
von 15 bis 16 Uhr**

Kalsdorf, Lagerhaus,
Hauptstraße 36, Sitzungszimmer
**Jeden zweiten Dienstag im Monat
von 16 bis 17 Uhr**

PRÄSIDENT MANDL – FÜR SIE DA

Landarbeiterkammer-Präsident Ing. Christian Mandl ist für alle
Mitglieder telefonisch unter der Mobil-Rufnummer

0664/4509250

direkt erreichbar. Sollten Sie ein persönliches Treffen mit ihm im
Kammeramt wünschen, bitten wir Sie um eine Terminverein-
barung unter der Rufnummer 0316/832507-14.

Erscheinungsort Graz, Verlagspostamt 8010 Graz
GZ 02Z031516 M DVR 0545694

Pb.b.